

L. Ruppert, Die Josephserzählung der Genesis (München 1965).

Der Kommentar (Teil 2) enthält vorerst eine Einführung in die literarischen Schichten der Genesis, d. h. in den geschichtlichen Ort von Jahwist, Elohist und Priesterschrift und in deren Theologie. Ob die Verehrung eines Gottes Jahwe bei den Midianitern in vor-mosaischer Zeit „wahrscheinlich“ ist (26), möchte Rez. offenlassen, ebenso z. B. die Zuordnung der vieldiskutierten Stelle Ex 19,6 an E (36). Anschließend werden die Texte aus Teil 1 in folgenden Schritten kommentiert: Worterklärung und Vergleich der Texte der verschiedenen Quellenschichten sowie des außerbiblischen Materials — Traditionsgeschichte — Darstellung der theologischen Aspekte. Ziel des Kommentars sind nicht neue Forschungsergebnisse, wenn auch gerade bei der Urgeschichte die Akzente gegenüber der Darstellung Westermanns z. B. manchmal anders gesetzt werden. Den Schöpfungs- und Fluterzählungen ist übrigens besonderes Augenmerk gewidmet (49 bis 122).

Die zwei Bändchen sind ein brauchbarer Behelf für Proseminare, sie ermöglichen aber auch dem Religionslehrer und dem nachdenklichen Bibelleser, sich an Beispielen aus der Genesis mit den Methoden der Pentateuchkritik und ihrer theologischen Relevanz vertraut zu machen.

HAAG HERBERT, *Biblisches Wörterbuch*. (Herder Bücherei Bd. 394) (414 S., 41 Abb., 2 Karten) Freiburg 1971. Kart. lam. DM. 8.90.

Der Herausgeber des international bekannten „Bibellexikon“ legt in der Reihe der Nachschlagwerke der Herder-Bücherei ein Sachwörterbuch zur Bibel vor, das auf der Grundlage des großen Bibellexikons erarbeitet wurde. Eine Anzahl von Artikeln wurde neu geschrieben. Über 800 Stichwörter bieten im Rahmen eines preiswerten Taschenbuches ein Optimum an Information über Personen, Realien, Orte der Bibel und ihre Umwelt sowie über die einzelnen Bücher des Alten und Neuen Testaments. Die Linie eines Reallexikons wird konsequent durchgehalten, theologische Begriffe werden bewußt ausgeklammert. Dafür muß der Benutzer zum großen Bibellexikon oder anderen Hilfsmitteln greifen. Die Aufnahme des Stichwortes *Ecole Biblique* hätte vielleicht auch das Stichwort (Päpstliches) *Bibelinstitut* gerechtfertigt.

Jeder Bibelleser, Prediger oder Religionslehrer sollte für präzise Auskünfte über biblische Realien wenigstens den „kleinen Haag“ neben seiner Bibel stehen haben.

Linz

Johannes Marböck

BAUMANN ROLF, *Mitte und Norm des Christlichen*. Eine Auslegung von 1 Kor

1, 1–3, (NTA NF5) (319.) Aschendorff, Münster 1968, Ln, DM 48.—.

Da es einen größeren, neuen wissenschaftlichen Kommentar zu 1 Kor auf katholischer Seite im deutschen Sprachraum z. Zt. nicht gibt, greift man mit Interesse zu einer Auslegung von 1 Kor 1, 1–3, 4. Mit reicher Literaturkenntnis (305 bis 318), sauberer Methodik und kerygmatischem Interesse interpretiert B. diese gleich schwierigen wie interessanten Kapitel.

Nach einem Einblick in die Forschungsgeschichte „am ersten Korintherbrief“ (7 bis 19) wird im 2. Teil die eigene, umsichtige Auslegung angeboten. Die Gliederung von 1 Kor 1, 1–3, 4 wird aus literarischen und sachlichen Argumenten gewonnen und in 3, 4 ein wesentlicher Einschnitt gesehen. Briefpräskript (1, 1–3), Proömium (1, 4–9) und erste Themenstellung (1, 10–17: Parteilungen in der Gemeinde, „Musterbeispiel paulinischer Paränese“, 64) bieten erste Ergebnisse im Hinblick auf die Fragestellung des Vf. Er faßt sie jeweils nach jedem Abschnitt zusammen. Den schwierigen und daher vieldiskutierten V17b behandelt er eigens, vermittelt in reichem Belegmaterial die Auseinandersetzung H. Schlier — U. Wilkens, um dann als vermittelnde Lösung anzubieten: *Σοφία λόγου* ist damit als *legitimes christliches Charisma*, genauerhin als pneumatisch-charismatische Rede, als Charisma der „Weisheitsrede“ zu verstehen (78 f). Sie hat eine formale und inhaltliche Seite. „Entscheidend ist weder die formale noch die inhaltliche Seite dieser Weisheitsrede, sondern ihre theologische Überbewertung und zu hohe und exklusive Einschätzung durch die Korinther, begründet in hellenistischem Pneuma-Verständnis“ (79).

Die den Abschnitten 1 Kor 1, 18–25 und 1, 26–31 beigegebenen Exkurse erhellen gut moderne Paulusforschung und zeitgenössischen Hintergrund. Mit Erwartung liest man das einführende Kapitel zu 1 Kor 2, 6–3, 4, das die religionsgeschichtlichen, offenbarungskritischen, begrifflichen und spätpaulinischen (Kol, Eph, Hebr) Anschauungen durch umfangreiches Belegmaterial verdeutlichen und die schwierige Diktion des Apostels für den heutigen Leser verständlich machen soll (171–209). Heil und Rechtfertigung geschieht nicht in ausgeklügelter menschlicher Gnosis-Sophia, sondern in der göttlichen Weisheit des törichten Kreuzes und der noch töchteren Kreuzespredigt. Die Initiative der Heilsökonomie insgesamt und auch für die Gläubigen von Korinth liegt bei Gott, nicht in menschlicher Gnosis, d. h. menschlicher Leistung, sonst wäre eben Selbsterlösung via „menschliche Weisheit“ möglich.

Der dritte Abschnitt will die Ergebnisse der Einzelauslegung bibeltheologisch wertend zusammenfassen und sieht in 1 Kor 1, 1–3, 4 „Mitte und Norm des Christlichen“. Paulus schreibt „enthusiastischen Christen“ (280).